

perpetuum mobile

... weil alles Alte neu ist.

Von bells-mannequin

Kapitel 15: [EIGENE SERIE] Lullaby

Träume. Wunderschöne, bizarre, entsetzlich faszinierende Träume. Die Art wie das Vibrieren in seinem Timbre sich auf mein Herz setzt und mich schweben lässt. Die Art, wie das gedämpfte Licht auf seine Stimme fällt und die Staubpartikel im Raum schweben, harren, warten. Bis der nächste Ton ansetzt.

Es ist ein Zustand zwischen Niedersinken und Aufschlagen, das Entscheiden, ob ich loslasse, oder bleibe. Ich weiß nicht, was besser ist, aber wenn ich seine Stimme höre, kann ich nichts anderes, als zu wünschen. Unvorhersehbar.

So, wie er sich gibt, ist er beliebt. Das Selbstbewusstsein, das in seinen Augen leuchtet, wenn er Luft holt, tief, sanft, weich. Wenn er seine Gitarre berührt, ist er anders. Ich kenne einen Jungen, der ist talentiert, wirklich talentiert; wenn er sein Instrument berührt, übergießt es dich wie ein berauschender Wasserfall, hart und schnell und chillig, wie ein Wasserschlauch während eines trägen Sommernachmittags berührt dich seine Gitarrenmusik.

Aber das hier ist anders. Das ist das federartige Zupfen und Schlagen, die Befürchtung, etwas könnte passieren, die Zerbrechlichkeit, die nichts anderes ist als Liebe.

Vielleicht sollte ich loslassen. Ich weiß, langsam beginnt das Analysieren, Stück für Stück, Bewegung, die in der Brust ansetzt und irgendwo tief endet.

Seine Stimme knistert leise, während er weitersingt, ruhig und gleichzeitig aufgeregt, ich höre es, ich merke es. So viele Menschen in diesem Raum, die er nicht kennt, und trotzdem spielt er.

Arroganz?

Mag sein. Aber wenn er singt, berührt es mich. Es berührt mich bis in meine tiefsten Träume, bis in das schallende Echo meiner Finger, bis auf dass seine Musik mein Herz besetzt hat. Der Zauber eines Liedes, die Magie des Momentes, der Blick aus seiner Stimme tief in seine Seele. Wunderschön, bizarr, entsetzlich faszinierend.

Halleluja...